

Bibeltext: Jeremia 2: 1-2

Titel: Ausgangspunkt

1 Da erging das Wort des Herrn an mich:

2 Gehe hin und schreie in den Ohren Jerusalems: So spricht der HERR: Ich gedenke deiner Jugend, deiner Hochzeitsreise; denn du bist mir nachgefolgt in der Wüste, in einem Lande, das man nicht säen kann.

## **1. Einleitung**

Menschen haben oft den Wunsch, zu ihrem früheren guten oder glücklichen Selbst zurückzukehren. Wenn es ein gutes Bild aus der Vergangenheit wäre, wäre es wahrscheinlich aus der eigenen Blütezeit. Es wird auch häufig im Leib des Herrn in der Kirche gefunden. Sie wollen in die Zeit zurückgehen, in der sie am eifrigsten und gottesfürchtigsten waren, wie Anbetung im Gottesdienst, im Gebet, im Wort Gottes und in der Evangelisation.

Der Grund, warum du zurückgehen möchtest, ist wahrscheinlich, dass dein Leben nicht mehr das gleiche ist wie in der Vergangenheit. Irgendwann sind unsere ersten Anstrengungen beschwerlich geworden und unsere Freuden haben sich abgekühlt, bis jetzt können wir kaum feststellen, dass wir so aussehen, als würden wir in der Vergangenheit unser Leben für den Herrn aufgeben.

## **2. Hauptteil**

In Vers 2 spricht der Herr durch Jeremia zu Israel und sagt: „Ich denke daran, Israel, wie du mir treu gewesen bist, als du noch jung warst. Du liebtest mich wie eine Braut ihren Bräutigam.“ Hören wir diese Worte Gottes, bekommen wir ein schlechtes Gewissen und versuchen erneut, hart zu arbeiten, um unsere alten Leidenschaften wiederherzustellen. Ironischerweise bereitet die harte Arbeit und Anstrengung uns keine große Freude wie in der Vergangenheit. Worum liegt es? Betrachten wir die heutige Bibelstelle und suchen nach den Gründen hierfür.

## **) Die Quelle der Frucht**

Wenn wir Vers 2 etwas weiter betrachten, ist die Liebe, an die sich Gott erinnert, dass Israel „mir“ (Gott) vierzig Jahre lang, vom Exodus, in der „Wüste, wo man weder sät noch erntet“, bis nach Kanaan folgte. Aber wenn man darüber nachdenkt, war Israel während seiner 40 Jahre in der Wüste voller "Beschwerden", "Unzufriedenheit" und "Unglauben". Dennoch beschützte und leitete Gott Israel mit Geduld. Israel trug nichts dazu bei, und nur Gott ergriff von Anfang bis Ende die Initiative und tat alles mit Gnade und Liebe. In diesem Sinne bedeutet die Tatsache, dass Israel im heutigen Text „Gott folgte“, nicht, dass sie Gott freiwillig folgten, weil sie ihn liebten, sondern dass Gott sie dazu brachte, Ihm zu folgen.

Deshalb begleitet uns die Freude nicht, wenn wir versuchen, zu unserer ersten Liebe zurückzukehren. Es war, weil er vergessen hatte, bei wem es begonnen hatte. Schauen wir zurück. War es nicht, weil der Herr uns zuerst liebte, nicht in unseren eigenen freiwilligen Handlungen, sondern in unserem demütigen Leben, dass wir bereit waren, unsere Leidenschaften und Hingabe an den Herrn freudig zu tragen? Die Dinge, die mit Dankbarkeit und Freude hervorgebracht wurden, die von dieser Liebe begeistert waren, waren nur die Frucht von Leidenschaft und Hingabe, und unsere Frucht war Freude.

Es war nicht so, dass die Freude aus den Früchten entstanden wäre. Es begann mit Gott. In den Versen 5-6 nach dem Bibeltext tadelt Gott Israel, weil es keinen Gott der Gnade und Liebe sucht, anstatt sein oberflächliches Verhalten in Frage zu stellen.

## **2) Unser erster Platz**

Wir waren diejenigen, die unter den Sünden der Rebellion gegen den Schöpfer lebten (Ps 51: 5; Jer 17: 9; Röm 3:10). Er ist nichts anderes als ein rebellischer Sünder, der andere Dinge mehr liebt als Gott. Aber wie ihr wisst, wird die Liebe Christi einfach frei ausgegossen, wenn unsere Position so ist (Röm 5,8). Zu dieser Zeit forderte der Herr uns nicht auf, irgendwelche gerechten Taten zu tun, sondern einfach seine Liebe zu empfangen und daran festzuhalten und zu glauben, dass die Kreuzigung, die er aus seiner Liebe heraus vollbrachte, unsere war. Warum? Denn der Herr wusste bereits, dass Sünder, die nur Sünde ausspeien, nichts Nützliches oder Gerechtigkeit vor Gott ausspeien konnten. Er hatte es nicht einmal erwartet. Er wusste, dass wir nichts als Staub und

Staub waren (Psalm 103,14).

Daher ist die erste Liebe, an die Gott sich erinnert, dass wir nur Staub sind, das heißt, dass wir selbst Staub und Schmutz vor Gott sind, und dass wir bis zu dem Punkt herabsteigen müssen, an dem wir ohne ihn nicht mehr leben können, und zu dem Herrn zurückkehren müssen, der uns zuerst geliebt hat. Nur dann werden wir in der Lage sein, Gottes Leben umsonst zu empfangen. Wenn also unsere Unzulänglichkeiten, unsere Schwächen, unsere Erbärmlichkeit und unsere Laster entdeckt werden, ist der wahre Ort, an den wir zurückkehren können, nicht der Ort der Tat unseres Eifers und unserer Anstrengung, sondern der Ort der Gnade unseres Herrn Jesus Christus, der nur Sünder errettet. Denn unser erster Ort war der „Ort des Blutes“, der „Ort des Todes“, an dem wir diese Gnade empfangen mussten.

### **3) Gottes Wunsch**

Gott möchte, dass wir seine Werke der Gnade und seine Liebe erst richtig kennen und uns daran erinnern, bevor wir uns ihm hingeben. Deshalb hat Gott uns das Evangelium vom Kreuz Jesu Christi gegeben, den grundlegendsten, reinsten und ersten vollkommenen Ausdruck der Liebe, damit wir sie kennenlernen, und er lädt uns ein, immer wieder zu ihr zurückzukehren.

Gott ruft uns weiterhin zu diesem Evangelium, zu dieser ersten Liebe, zu Gott selbst: Einmal durch den Apostel Paulus, der die Kirche von Galatien, die die erste Liebe zum Kreuz Christi, das Evangelium, durch die Werke ihres eigenen Gesetzes verloren hatte, zurechtweist und sie ermahnt, zu ihr zurückzukehren, indem er sagt, dass nur das Kreuz Jesu Christi, durch das sie aus Gnade lebendig geworden waren, offenbart wird. Und einmal durch den Apostel Johannes, der die Gemeinde in Ephesus ermahnt, die durch ihre Leiden, die Verteidigung der Wahrheit gegen Irrlehren und eifrige Werke, nicht durch Faulheit, ihre erste Liebe verloren hatte.

### **4. Fazit**

Erlebt ihr derzeit in eurem Leben ein Gefühl der Ausweglosigkeit, der Schwäche, des Unglaubens, des Stolperns und Fallens aufgrund der Sünde, der Entfremdung von Gott, des Schmerzes und des Leids, der Angst, dass man seines Lebens beraubt wird, oder der Hoffnungslosigkeit? Dies ist kein Zeichen

der Last des Gesetzes, das uns dazu drängt, eifriger zu sein und uns zu bemühen und anzustrengen, unser Verhalten zu ändern. Sondern es ist ein Zeichen wahrer Gnade, das uns auffordert, uns an Gottes erste Liebe im Evangelium Christi zu erinnern und daran festzuhalten. Wohin sollen wir wirklich zurückkehren? Wohin würdet ihr zurückkehren? An erster Stelle steht die Gnade des Herrn, und auch danach ist es unverändert die Gnade des Herrn. Es ist das Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. Es gibt wirklich nur einen Ort, an den wir zurückkehren müssen. Wenden wir uns dem Herrn zu und kehren wir zu ihm zurück.